

Abstracts der Posterbeiträge zur 36. VÖK-Jahrestagung



Laboklin, Labor für Klinische Diagnostik GMBH & CO. KG

Untersuchungen zu Rasse-, Geschlechts- und Altersprädisposition der feline plasmazellulären Pododermatitis

M. Christian, A. Mohammaddavoodi, I. Hoffmann, E. Kahnt, G. Lösenbeck, R. Wagner, E. Müller

Schlüsselwörter: Katze, Pododermatitis, plasmazellulär, Prädisposition.

Fragestellung: Die feline plasmazelluläre Pododermatitis ist eine selten auftretende, chronisch-entzündliche Erkrankung der Pfotenballen, deren genaue Pathogenese noch ungeklärt ist. Eine chronische Antigenstimulation wird vermutet, da viele der betroffenen Tiere eine Hypergammaglobulinämie zeigen. Eine Assoziation mit Infektionskrankheiten wird diskutiert (v.a. FIV, anekdotische Berichte von FeLV und Toxoplasmose). Es gibt wenige Angaben zu Prädispositionen für die Entstehung, entsprechende Untersuchungen inkludieren meist nur eine kleine Fallzahl. Ziel dieser Studie war es, Rasse-, Geschlechts- und Altersprädisposition in einer großen Gruppe von Patienten zu untersuchen.

Material und Methoden: Es wurden retrospektiv die Daten aller Katzen ausgewertet, bei denen in einem Zeitraum von 6 Jahren in der Abteilung für Pathologie von Laboklin, Bad Kissingen, histologisch eine plasmazelluläre Pododermatitis diagnostiziert wurde, und diese in einer deskriptiven Statistik beschrieben. Außerdem wurde überprüft, ob zu den in der Studie inkludierten Patienten Befunde zur Infektionsdiagnostik vorlagen.

Ergebnisse: In den Jahren 2013-2018 wurde die histologische Diagnose feline plasmazelluläre Pododermatitis insgesamt 117mal gestellt. Jeweils 8 % der Katzen waren weiblich/männlich intakt, 31 % weiblich kastriert, 48 % männlich kastriert, bei 6 % war das Geschlecht nicht bekannt. Die Tiere waren zwischen 1 und 18 Jahre alt, mit einem Median von 5 Jahren. Die Anzahl der Fälle je Altersgruppe zeigte ein vermehrtes Auftreten im Alter von 1-6 Jahren und eine deutlich geringere Anzahl im Alter von 13 bis 18 Jahren. Die Auflistung der betroffenen Rassen zeigte, dass neben der größten Gruppe – den Hauskatzen – die plasmazelluläre

Pododermatitis bei Maine Coon, Britisch Kurzhaar und Sphynx häufiger als bei anderen Rassen diagnostiziert wurde. Daten zur Infektionsdiagnostik lagen nur vereinzelt vor, sodass eine Auswertung unterlassen wurde.

Diskussion: Während in kleinen Fallberichtsserien keine Geschlechtsprädisposition festgestellt wurde, fanden Guaguere et al (2004) in einer Studie mit 26 Katzen, dass männlich kastrierte Tiere eine Prädisposition zeigten (19/26, 73 %). Auch in unserer Untersuchung waren kastrierte Kater deutlich überrepräsentiert, wenn auch in geringerem Ausmaß (56/117; 48 %). Die Altersspanne der Patienten wird mit 6 Monaten bis 7, 8 oder 12 Jahren angegeben. In unserer Studie waren auch wenige Tiere im Alter von 13-18 Jahren betroffen, der Großteil (58 %) der Katzen war allerdings zwischen 1 und 6 Jahre alt. Eine Rasseprädisposition ist in der Literatur nicht beschrieben, es handelte sich in allen Studien fast ausschließlich um Hauskatzen. Es ist fraglich, ob die wenigen Rassen, die in der vorliegenden Studie aufscheinen, tatsächlich eine Prädisposition aufweisen, da es sich insgesamt nur um wenige Fälle handelte. Maine Coon (n=4) und Britisch Kurzhaar (n=3) zählen zu den beliebtesten Katzenrassen, sodass die Anzahl der Patienten möglicherweise nur die Häufigkeit der Rassen in der Gesamtkatzenpopulation widerspiegelt.

Schlussfolgerung: Die Prädisposition kastrierter Kater konnte bestätigt werden. Das Alter der Tiere lag größtenteils im Bereich der Angaben anderer Studien, die plasmazelluläre Pododermatitis tritt in wenigen Fällen aber auch bei älteren Tieren auf. Für eine Abklärung von Rasseprädispositionen ist eine noch höhere Anzahl von Patienten und zur Überprüfung der Zusammenhänge mit Infektionserregern eine prospektive Studie notwendig.

Literatur:

Guaguere E, Prelaud P, Degorce-Rubiales F, Muller A, Hubert T, Lebon S. Feline plasma cell pododermatitis: a retrospective study of 26 cases. *Vet Dermatol.* 2004;15 (Suppl. 1), 27.

Korrespondierende Autorin: Maria Christian, E-Mail: christian@laboklin.com